

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 1 -

Vorlage Nr. 20112154

Stadtamt VI (3350)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

Sicht- und Eingangsvermerk der Schriftführung	öffentlich/nichtöffentlich öffentlich	nichtöffentlich gemäß
---	--	-----------------------

Bezug (Beschluss, Anfrage Niederschrift Nr. ... vom ...)
Bezeichnung der Vorlage Bauliche Fertigstellung des Platz des europäischen Versprechens und Verlegung der zweiten Namensplatte auf dem Platz

Beratungsfolge	Sitzungstermin	akt. Beratung
Ausschuss für Kultur und Sport	20.09.2011	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Anlagen

Wortlaut

1. Chronologie und Fertigstellung der Platzgestaltung

Der technische Ausbau der Platzfläche des Platz des europäischen Versprechens wurde gemäß dem Beschluss aus dem Jahr 2009 (Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr am 24.03.2009, Vorlage-Nr. 20090446) im Juli 2011 abgeschlossen. Der Platz des europäischen Versprechens konnte der Allgemeinheit übergeben werden.

In drei Podesten wird der Platz mit Treppenanlagen gegliedert. Die Stufen aus Basalt und die Treppe zum Eingang der Christuskirche ermöglichen nun einen direkten Zugang zu den großen Glasflächen, die gegen das Holzportal ausgetauscht wurden. Sie ermöglichen dem Besucher einen direkten Einblick in die Helden-Gedenkhalle der Christuskirche. Diese wurde in den letzten Jahren durch die Kirche auf Kosten der Stadt Bochum umgebaut. Auf dem Boden wurde in Abstimmung mit dem Denkmalschutz die erste Platte mit den eingravierten ersten 600 Namen eingebaut.

Auf dem Platz selbst wurde zum Erhalt der Bäume um die Kirche die Flächen unter den Bäumen in wassergebundener Decke, die übrige Platzfläche in Asphaltbauweise ausgeführt. Links der Kirche musste die Stufenanlage in ihrer Form angepasst werden, um die Wurzeln der Bäume zu erhalten.

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 2 -

Vorlage Nr. 20112154

Stadtamt VI (3350)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

Das Lichtkonzept des Lichtkünstlers Laurent Fachard wurde dank finanzieller und technischer Unterstützung der Stadtwerke umgesetzt.

Die zwischenzeitlich eingetretene Verzögerung des Ausbaues und die damit etwas verspätete Fertigstellung des Platzes im Juli 2011 sind auf folgende Gründe zurück zu führen:

- Zum einen musste die Bautätigkeit schon im November 2010 eingestellt werden, da der frühe Wintereinbruch mit Schnee und Kälte ein Weiterarbeiten unmöglich machte. Erst Mitte Februar 2011 konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.
- Eine weitere Unterbrechung ergab sich, da die Basaltstufen für die Stufenanlagen nicht zeitnah und pünktlich durch den Unternehmer geliefert wurden.
- Darüber hinaus stellte sich der Einbau der Bodenleuchtpunkte in den Asphalt als komplizierte Arbeit dar und nahm einen erhöhten Zeitaufwand in Anspruch.

Mit der Fertigstellung des Platzausbaus ergibt sich ein deutlich sichtbares Ergebnis aus dem Planungsprozess, der mit der erfolgreichen Teilnahme der Stadt Bochum mit der künstlerischen Idee von Jochen Gerz beim Wettbewerb des Landes „Stadt macht Platz“ begann. Die bauliche Umsetzung der künstlerischen Idee war seinerzeit noch auszuformulieren und zu konkretisieren. Die damaligen Beschlüsse im Jahr 2005/ 2006 beschrieben abstrakt die Thematik, ohne die Materialität, Ausformung und Umsetzung detailliert zu behandeln. Die zur Verfügung stehenden Mittel ergaben sich aus den angekündigten Fördermitteln und den Eigenanteilen der Stadt. Sie betragen damals 546.000 € für den Platzausbau und 500.000 € für den künstlerischen Prozess. Wobei eine bauliche Förderung von 125 €/m² und eine 50%-Förderung für den künstlerischen Prozess vom Land erteilt wurden.

Aufbauend auf den Grundsatzbeschluss wurden viele verschiedene Materialkombinationen, Gestaltungsformen und Entwürfe in Erwägung gezogen und in Augenschein genommen. Manche mussten verworfen werden, da sie zu teuer waren. Andere entsprachen nicht den ästhetischen Ansprüchen oder den technischen Anforderungen. Ziemlich schnell lösten sich die Beteiligten von der ursprünglichen Vorstellung die Pflastersteine – jeder einzelne mit jeweils einem Namen versehen -einfach auf dem Platz in einem engen Netz und Muster einzeln liegend zu verteilen. Im Laufe der Überlegungen kam die Idee auf, die Grundfläche der Helden-Gedenkhalle im Kirchturm als Maßstab für die Plattengröße zu verwenden und in diese Platten die Namen als kontrastierende Schrift einzulassen. Zum Schluss setzte sich der nun umgesetzte Entwurf durch. Um technisch einwandfreie Natursteinplatten in der enormen Größe und überfahrbar mit Namensschriftzügen zu versehen, welche auch den gestalterischen Ansprüchen gerecht werden, wurde ein eigenes Verfahren aus eingelassenen Epoxidharzbuchstaben im Naturstein entwickelt, welches mit einem Patenschutz versehen ist.

Zum konkretisierten Entwurf hat der Rat der Stadt Bochum im Jahr 2008 auf Grund des erkennbaren Mehraufwandes nochmals Mittel in Höhe von 500.000 € bereit gestellt. Diese wurden u. a. dazu eingesetzt, einerseits den Ausbau der Kapelle zu finanzieren und die Herstellung und Lieferung von zwei Namensplatten in Auftrag zu geben. Der Beschluss erfolgte in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr am 26.08.2008 (TOP 51 1.10, Vorlage-Nr. 20081956). Diese Anschaffung und Beauftragung wurde noch zu

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 3 -

Vorlage Nr. 20112154

Stadtamt VI (3350)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

einer Zeit möglich, als kein Haushaltssicherungskonzept für den Haushalt der Stadt Bochum galt.

Der Entwurf geht davon aus, dass Basaltsteinplatten in der Größe der Bodenplatte in der Kapelle auf dem Platz verlegt werden, in die die Namen derjenigen eingetragen sind, die sich mit „ihrem individuellen Versprechen für Europa“ erklärt haben. Das Versprechen selbst ist nicht gegenständlich. Ausdruck und Form findet dieses Versprechen im Namen des Erklärenden.

Die inhaltliche, künstlerische Konzeption ist von Jochen Gerz geschaffen. Sie gliedert sich in mehrere Teile:

- Zusammen mit der Bauverwaltung war der Entwurf für den Ausbau des Platzes, die Materialität und die gesamte Gestaltung, wie oben beschrieben, festzulegen.
- Andererseits war es notwendig die inhaltliche Konzeption des Projektes zu erarbeiten, zu beschreiben und zu erläutern. Mit jedem „Versprechen für Europa“ stellten die Beteiligten auch eine Distanz her zu den Botschaften der Helden-Gedenkhalle mit ihren rückwärtsgewandten Botschaften. Der damaligen Interpretation der Feindstaaten wurde nun eine neue offene Aussage für ein vereintes, friedliches und zugängliches Europa gegenübergestellt. Diese Botschaft wurde auch spürbar und deutlich in der Veranstaltung am 10.05.2009 zum Europatag mit Herrn Prof. Dr. Pöttering, Präsident des Europaparlamentes. Herr Prof. Pöttering stattete dem Platz einen Besuch ab und diskutierte mit allen gemeinsam den neuen Geist der Europäischen Union. Ähnliches wiederholte sich beim dem Besuch von Franz Müntefering am 25.05.2009.
- Des Weiteren war es wichtig die inhaltliche Konzeption Dritten, die „für ein Versprechen für Europa“ gewonnen werden sollten, zu erläutern, sie in den künstlerischen Prozess zu involvieren und zur Projektteilnahme zu bewegen. Dieser partizipatorische Prozess wurde ebenfalls von der Stadt finanziert und vom Land großzügig durch Fördermittel in der Höhe von 250.000 € unterstützt. Hiervon wurde u. a. unter der Federführung der Kulturverwaltung Jochen Gerz bezahlt und ihm die Möglichkeit gegeben mit einem eigenen Team die partizipatorische Arbeit durchzuführen. Personen wurden angesprochen „ihr Versprechen für Europa abzugeben“ und zu erklären. Der Name steht, wie oben dargestellt, für die Erklärung. Insgesamt wurden von Jochen Gerz und seinem Team weit über 14 000 Unterschriften gesammelt. Eine Sonderveröffentlichung der WAZ zeigte einen Teil der Fülle an Namen. Die zwischenzeitliche Veröffentlichung der Namensbeiträge im Internet musste aus rechtlichen Gründen von Jochen Gerz und seinem Team wieder eingestellt werden.

Die erste Namensplatte in der Kapelle führt die ersten 600 Erklärenden auf. Geplant war immer, dass alle Signaturen auf alle Platten auf dem Platz verteilt werden. Deshalb wurden entsprechend viele Platten als Standorte auf dem Platz vorgesehen. Es war nicht möglich, die Anschaffung der Namensplatten inkl. der Namensgravuren aus dem Budget der Baumaßnahme zu finanzieren. Die dazu notwendigen Mittel hätten den Rahmen deutlich gesprengt. Notwendige weitere Mittel wurden von der Politik nicht zur Verfügung gestellt. Solch eine freiwillige Maßnahmen war auch wegen der haushaltsrechtlichen Einschränkungen, in die der Haushalt der Stadt Bochum im Jahr 2009 gelangte, nicht mehr möglich.

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 4 -

Vorlage Nr. 20112154

Stadtamt VI (3350)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

Der bestehende Platzausbau konnte als laufende Maßnahme fort- und umgesetzt werden. Neue Aufträge darüber hinaus waren aber nicht möglich. So konnten die weiteren Namensplatten nicht in Auftrag gegeben werden, sondern sollen über Akquisemaßnahmen an übergeordneten Institutionen und Stiftungen sukzessive finanziert und umgesetzt werden. Die politischen Gremien haben sich dafür ausgesprochen, dass das Projekt mit den zwei finanzierbaren Namensplatten umgesetzt wird, dass für die weiteren Namensplatten der Platz baulich vorbereitet werden soll und dass die Fertigstellung des Projektes nur sukzessive nach Akquisemöglichkeit vorangetrieben werden kann. Mit der baulichen Vorbereitung der noch ausstehenden Namensplatten auf dem Platz in Form der notwendigen Fundamente, Festlegung der Positionierung in Form von sichtbaren Rahmen aus Basaltplaster im Asphalt soll dem fremden Betrachter deutlich gemacht werden, dass auf dem Platz noch weitere Namensplatten verlegt werden sollen. Diese Voraussicht bietet zu einem späteren Zeitpunkt die Möglichkeit – sollte sich eine Finanzierung ergeben - die Platten ohne großen Aufwand in den Platz einzusetzen.

Das bauliche Projekt zum Platz des europäischen Versprechens wäre mit diesem Sachstand abgeschlossen und für die weitere Entwicklung im Sinne eines Abschluss des Kunstwerks „bauseitig“ vorbereitet, wenn nicht noch die Fertigstellung und der Einbau der zweiten, in Auftrag gegebenen Namensplatte ausstehen würde.

2. Schwierigkeiten zur Herstellung der zweiten Namensplatte

Es ist unstrittig, dass das Kunstwerk erst als vollendet angesehen werden kann, wenn es der Stadt Bochum finanziell gelingen könnte, den künstlerischen Prozess durch Akquiseaktivitäten abschließen und die restlichen Namensplatten einbauen zu können.

Deshalb ist es aus Sicht der Verwaltung richtig, dass die Stadt zusammen mit den Vertretern des Kuratoriums der Christuskirche und dem Künstler Anstrengungen unternimmt und Aktivitäten entwickelt, wie weitere Mittel akquiriert und eingeworben werden können, um die restlichen Platten zu erwerben, mit der Beschriftung herstellen zu lassen und vor Ort einzubauen.

Dazu wurden und werden entsprechende Unterlagen erstellt, Kontakte und Gespräche geführt und Termine gemacht. Die Anstrengungen der Verwaltung haben zum Ziel, Dritte aus Institutionen und Stiftungen motivieren und überzeugen zu können, sich in dieses Projekt durch Spenden einzubringen und damit zu helfen, es fertig zu stellen. Termine sind verabredet, Aufgaben ins Auge gefasst. Ein konkretes Ergebnis ist aber noch nicht darstellbar. Sollten sich aus diesen Gesprächen positive Ergebnisse ergeben, wird von der Verwaltung darüber berichtet werden.

Neben diesen Anstrengungen hat Jochen Gerz immer wieder gegenüber der Stadt Bochum deutlich gemacht, dass er die Stadt als „Auftraggeberin“ in der Verpflichtung sieht, den Platz des europäischen Versprechens mit allen Details und Umfängen zu vollenden. Er wurde auf die Haushaltssituation der Stadt Bochum und die ihm bekannte Akquiseanstrengungen verwiesen.

Aus dieser Erwartungshaltung des Künstlers heraus ist der jetzige Stand, dass die zweite Namensplatte noch nicht fertig gestellt und verlegt ist, zurück zu führen. Die Stadt Bochum

Mitteilung der Verwaltung
- Seite 5 -

Vorlage Nr. 20112154

Stadtamt VI (3350)	TOP/akt. Beratung
-----------------------	-------------------

hat im August 2008 den Kauf wie die Erstellung von zwei beschrifteten Platten in Auftrag gegeben und die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung gestellt. Derzeit ist Jochen Gerz aber nicht bereit, die Namensliste für die zweite Namensplatte zur Produktion heraus zu geben. Er fordert für sein Zugeständnis ein klares Votum der Stadt Bochum zur Vollendung des Gesamtkunstwerkes. Gegenüber der Stadt Bochum argumentiert er, dass gegenwärtig nicht der richtige Zeitpunkt sei, die Platte einzubauen. Er favorisiere einen Zeitpunkt, wenn entweder alle Platten oder wenigstens ein ganzer Teil eingebaut werden kann. Ihm ist es wichtig, dass mit der bautechnischen Fertigstellung nicht ein Ende des Prozesses, sondern eine Zwischenetappe zur Vervollständigung dargestellt wird.

Deshalb hat die Verwaltung Jochen Gerz mit Fristsetzung aufgefordert, die Namen zu übergeben, damit die Namensplatte produziert und geliefert werden kann. Jochen Gerz hat auf die Problematik geantwortet und faktisch gebeten, die Fertigstellung der Platte noch zu verschieben. Die Stadt kann dem Vorgehen selbstverständlich nicht zustimmen, da sie der Aufgabe nachkommen will, die Platzgestaltung mit der ersten und zweiten Namensplatte abzuschließen. Darüber hinaus ist die zweite Namensplatte beauftragt und bezahlt und der Unternehmer drängt darauf, den Auftrag zeitnah abzuwickeln.

Neben den nun aktuellen Unstimmigkeiten zwischen Stadt und Künstler bezgl. der Übergabe der Namensliste zur Plattenproduktion, hatte es bereits Anfang des Jahres die Forderung von Jochen Gerz nach weiteren Namensplatten gegeben. Der partizipatorische Prozess hat dazu geführt, dass weit mehr Menschen ein Versprechen für Europa abgegeben haben, als dies auf der ersten Platte in der Kirche dokumentiert werden kann. Um alle Projektteilnehmer auf dem Platz verewigen zu können, ist es Jochen Gerz wichtig, dass Platz für 24 Namensplatten vorhanden ist. Dieser Zusammenhang war die Begründung für seinen Wunsch den Platz in den Boulevard auszudehnen und dort noch drei Platten zu positionieren. Er wollte die dazu notwendigen Mittel aus Spenden und eigenen Mitteln aufbringen. Diese Fragestellung wurde dem Ausschuss für Umwelt, Ordnung, Sicherheit und Verkehr zur Entscheidung vorgelegt, der dem Votum der Verwaltung folgte und den erweiterten Ausbau in seiner Sitzung am 26.05.2011 (TOP 13 1.5, Vorlage-Nr. 20110883) zurückstellte.

Zur aktuellen Haltung des Künstlers werden derzeit die rechtlichen Möglichkeiten zur Verpflichtung der Übergabe der Namensliste durch den Künstler an den Unternehmer zur Fertigstellung und Einbau der zweiten Namensplatten geprüft. Die Verwaltung wird die politischen Gremien über das Ergebnis in Kenntnis setzen.